Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Mittwoch, 8. Juli 1914.

Mittag=Ausgabe.

Nr. 314. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Nachklänge zur Bluttat von Serajewo.

Kaiser Franz Joseph in Ischl.

Kaiser Franz Joseph ist am Dienstag mittag um 1½ Uhr in Bad Ischl eingetroffen und von der Bevölkerung stürmisch begrüßt worden.

Der neue österreichische Generalinspektor.

Erzherzog Friedrich wurde am Montag vom Kaiser Franz Joseph in einstündiger Audienz empfangen. Am 15. Juli wird die offizielle Verlautbarung der Ernennung des Erzherzogs zum Generalinspektor der Armee erfolgen. Das Generalinspektorat der Marine übernimmt der Marinekommandant Haus. Erzherzog Friedrich wird bereits die Oberleitung über die diesjährigen großen Manöver führen und sich **vermutlich noch vorher nach Deutschland begeben, um sich Kaiser Wilhelm in seiner neuen Eigenschaft vorzustellen.**

Prinz Hohenlohe beim Kaiser Franz Joseph.

Kaiser Franz Joseph hat am Montag den neuernannten Botschafter für Berlin Prinzen Gottfried zu Hohenlohe=Schillingsfürst in längerer besonderer Audienz empfangen.

Ministerkonferenzen in Wien.

Der angekündigte gemeinsame österreichisch=ungarische Ministerrat trat am Dienstag um 11½ Uhr in Wien zusammen, um sich über die aus dem Attentat in Serajewo als notwendig herausstellenden Maßnahmen schlüssig zu machen. An der Konferenz nahmen der Kriegsminister Krobatin, der gemeinsame Finanzminister Bilinski, die beiden Ministerpräsidenten Graf Stürgkh und Graf Tisza, sowie der Minister des Äußern Graf Berchtold teil. Die Zusammenkunft dauerte mehrere Stunden, über das Ergebnis ist noch nichts bekannt.

Vor dem Ministerrat fand eine Besprechung der Minister mit dem Chef des Generalstabes von Hötzendorff und dem Marinekommandanten Admiral Haus statt.

Ministerpräsident Pasitsch zu dem Serajewoer Attentat.

Der serbische Ministerpräsident Pasitsch hat sich dem Spezialkorrespondenten des Ofen=Pester Blattes „Az Est" gegenüber zu dem Serajewoer Attentat u. a. geäußert:

Ich erblicke in dem Umstand, daß das Attentat gerade zu einer solchen Zeit geschah, wo in den Verhältnissen zwischen Serbien und Österreich=Ungarn eine Besserung eingetreten ist, einen Beweis dafür, daß Serbien dem Attentat vollständig fernsteht, was jeder logisch denkende Mensch zugeben wird. Die serbische Regierung hat schon lange alles aufgeboten, damit das Verhältnis Serbiens zu Österreich=Ungarn ein besseres werde. Wie kann es uns also einfallen, dieses verbesserte Verhältnis zu kompromittieren. Das Serajewoer Attentat ist uns Serben sehr schmerzlich. Nicht nur vom menschlichen Standpunkte aus, sondern auch vom politischen berührt es mich durchaus unangenehm. Die Person des verstorbenen Thronfolgers hat in Serbien niemals leidenschaftliche Erregung heraufbeschworen. Man hat ja seine Gefühle für Serbien nicht gekannt und seine politischen Pläne noch weniger. Keinesfalls hat Serbien jemals den wahnsinnigen Gedanken gehegt, den Thronfolger zu beseitigen, weil es ja sehr gut weiß, daß schon mancher Thronfolger seinen politischen Gesichtspunkt abgeändert hat, wenn er den Thron besteigt.

Auf die Frage, ob bereits ein österreichischer Schritt bei der serbischen Regierung erfolgt sei, gab Pasitsch eine verneinende Antwort Nach kurzem Zögern sagte aber Pasitsch noch:

„Eine einzige Demarche hat Österreich in Verbindung mit dem Attentat unternommen; es hat nämlich die Liste jener kroatischen Studenten der Lehrerbildungsanstalt in Pakraz uns übermittelt, die aus der Anstalt ausgeschlossen worden waren, weil sie einen Studentenverein gegründet hatten. Die österreichische Regierung verlangte von uns Aufklärung über die Studenten, ob sie sich in Serbien aufhalten und was sie dort treiben. Diesem Wunsche hat Serbien mit vollendeter Höflichkeit und Eile entsprochen. **Eine andere Demarche ist bei uns noch nicht gemacht worden."**

Gegenüber der Behauptung eines Belgrader Blattes, daß an dem Serajewoer Attentat auch das österreichisch=ungarische Konsulat in Belgrad insofern Schuld trage, als es für Gabrilovic, den die Belgrader Polizei als verdächtig abweisen wollte, interveniert habe, erklärt das „Fremdenblatt", daß es völlig unwahr sei, daß das Konsulat für Gabrilovic interveniert oder sogar eine Bürgschaft für ihn übernommen habe.

Serbischer Boykott gegen Oesterreich.

Wie das Wiener K. K. Tel. Korresp.=Bureau aus Belgrad meldet, haben dem Blatte „Balkan" zufolge serbische Kaufleute und Reisende „wegen des gegen die Serben in Bosnien und in der Herzegowina verübten Progroms" **den Boykott gegen die Donau=Dampfschiffahrtsgesellschaft** eröffnet. Das Blatt fordert die Bevölkerung auf, **die Aktion auf alles auszudehnen, was aus Österreich=Ungarn stammt.** Die Zeitung „Politika" fordert das serbische Publikum auf, vom **Besuche österreichisch=ungarischer Kurorte abzusehen,** da es dort Schikanen ausgesetzt sein würde.

Ob Österreich das wohl auszuhalten imstande sein wird, ohne schon in wenigen Tagen zu Grunde zu gehen?

Poincarés Rußlandreise in der französischen Kammer.

Die französische Kammer nahm am Dienstag den Kredit von 400 000 Francs für die Reise des Präsidenten Poincaré nach Rußland, Schweden, Dänemark und Norwegen mit 428 gegen 106 Stimmen an.

Im Laufe der Debatte erklärte Jaurès, daß die Sozialisten gegen diesen Kredit stimmen würden, nicht als ob sie nicht Kundgebungen, die die Völker nähern und den Frieden noch mehr sichern könnten, mit der lebhaftesten Sympathie begleiteten, nicht als ob sie den historischen Charakter des französisch=russischen Bündnisses, das Bebel als eine Folge der Annexion von Elsaß=Lothringen bezeichnet habe, verkennten. Aber man mißbrauche seit einiger Zeit solche Reisen. Außerdem könnten die Sozialisten nicht zulassen, daß durch solche Reisen Frankreich engagiert werden würde. Jaurès ging darauf die Geschichte der Geheimverträge durch, die auf der äußeren und inneren Politik Frankreichs lasteten. (Beifall auf der äußersten Linken.) Jaurès fügte hinzu: Gerade in diesem Augenblick, wo wir vor der schwierigen orientalischen Frage stehen und die Bürgschaften nicht mehr besitzen, die uns die Anfänge des Parlamentarismus boten, die das heldenhafte russische Volk sich errungen hatte, ist die russische Volksvertretung verstümmelt. (Bonnefous (Zentrum ruft dazwischen: Das geht uns nichts an. (Sehr gut! rechts und im Zentrum.) Jaurès: Ich lege ebensoviel Gewicht wie Sie auf die Freiheit der Völker, aber in demselben Maße, wie die russische Volksvertretung verstümmelt, herabgewürdigt und gefesselt wird, verlieren wir hier in Frankreich an Sicherheiten. Wir werden gegen den Gesetzentwurf stimmen. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Viviani erklärte, Jaurès habe sich gegen den Kredit für den Besuch des Präsidenten der Republik bei der russischen Nation ausgesprochen. (Vaillant unterbrechend: Nicht bei der russischen Nation, sondern beim Zaren.) Viviani: Jaurès ist nicht gegen das französisch=russische Bündnis aufgetreten, sondern gegen den Gebrauch, den man davon machen könnte. Er befürchtet, daß Verhandlungen begonnen und Verpflichtungen übernommen seien, die zukünftig schwerwiegende Folgen haben könnten. (Rufe auf der äußersten Linken: Aber das stimmt doch auch!) Va[illegible] Dreijahrsgesetz! (Lärm.) Viviani fortfahrend: Es wäre recht schwierig, ein Bündnis zwischen den beiden Ländern zu schließen, zu erhalten und auszugestalten ohne Verhandlungen zwischen den für die Regierung dieser Länder Verantwortlichen, welche die Beständigkeit ihrer politischen Ziele sichern. (Beifall auf zahlreichen Bänken.) Es handelt sich nur darum, ob während dieser notwendigen Verhandlungen **Verpflichtungen** hinsichtlich unserer inneren Politik übernommen werden sollen. **Ich erkläre klipp und klar, daß jede derartige Verpflichtung die Entschlußfreiheit unserer Regierung und die Freiheit unserer Kammerbeschlüsse berühren würde.** (Lebhafter Beifall.) Aber ich will nicht Jaurès in seinen Betrachtungen über die russische Duma folgen, um nicht die Worte, die ich soeben ausgesprochen habe, zu dementieren. Denn würde ich Jaurès auf dieses Gebiet folgen, so würde das einen Eingriff in die innere Politik Rußlands bedeuten. Ich habe nichts zu rechtfertigen, sondern ich will, wenn nötig, die Gründe, die für die Annahme des Entwurfs sprechen, anführen. Die Geschichte Europas hat gezeigt, daß das durch die Entente cordiale mit England vervollständigte Bündnis zugleich den Gefühlen der beiden Länder wie ihren Interessen entspricht. (Lebhafter Beifall.) Ich füge hinzu, daß **niemals die Wirksamkeit unseres Bündnisses stärker in Erscheinung getreten ist, als im Laufe der beiden letzten Jahre.** (Beifall.) Dank dem französisch=russischen Bündnis waren wir in der Lage, Schwierigkeiten vorzubeugen, und wenn sie doch eingetreten waren, ihrer weiteren Verschärfung vorzubeugen. Ich kann, ohne ein Dementi herauszufordern, die glücklichen Erfolge unseres Bündnisses bezeugen. (Lebhafter Beifall, außer auf der äußersten Linken.) So angewendet entspricht das Bündnis den Gefühlen und Interessen der beiden Länder. Es entspricht auch dem Bündnis nach Aufrechterhaltung des Friedens, des höchsten Gutes der Völker, vorausgesetzt, daß sie ihn in Unabhängigkeit und Würde bewahren. (Beifall.) Denn dank ihm können sie für den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt arbeiten. (Beifall.) Ich habe genug gesagt, um die Ihnen unterbreitete Forderung zu erklären. Ich hoffe, daß Sie durch Ihre Einmütigkeit Ihre unerschütterliche Anhänglichkeit an das französisch=russische Bündnis bezeugen. (Lebhafter Beifall! Unruhe auf der äußersten Linken.)

Der Entwurf wurde darauf, wie gemeldet, angenommen.

Albanien.

Keine Hilfe für Argyrocastro.

Die Agenzia Stefani meldet aus Durazzo unter dem 6. Juli 10 Uhr abends:

Abdi Bey hat Kroja geräumt und sich in das Gebiet der Mati zurückgezogen.

Der Abordnung aus **Argyrocastro** wurde erklärt, **daß man der Stadt nicht helfen könne.** In Durazzo sind 37 Freiwillige aus Skutari angekommen.

Serbien und die albanischen Wirren.

Das serbische Preßbureau ist ermächtigt, wiederholt zu erklären, daß serbische Offiziere weder verkleidet noch unverkleidet die albanische Grenze überschritten haben. Dagegen sei es richtig, daß im Kampfe verwundete Albaner und ihre Familien, darunter kranke Frauen und Kinder, auf serbischer Seite Hilfe suchten und verpflegt wurden. Die Regierung habe aus humanitären Rücksichten deren Aufnahme angeordnet mit der ausdrücklichen Betonung, daß nur wirklich Kranke und Verwundete in den Spitälern Aufnahme finden dürfen.

Abreise der Fürstin von Albanien?

Rom, 8. Juli. Die Gemahlin des Fürsten von Albanien soll, nach einer Blättermeldung, gestern mit ihren beiden Kindern von Durazzo abgereist sein.

Wiedererrichtung der Monarchie in China?

Die liberale chinesische Presse erblickt in den neuesten Maßnahmen der Regierung den **Plan, die Monarchie wieder aufzurichten. Die Regierung ersetzt alle bedeutenderen Stellen im Staatsdienst mit Beamten aus der Zeit des alten Regimes und die Mehrzahl der Prinzen wurde mit wichtigen Ämtern betraut.** Wenn es so weiter geht, dürfte bald das amtliche China sein früheres Aussehen wieder erhalten haben.

Die Gefährlichkeit der Starkstromleitungen.

Der schwere Unfall auf dem Krongut Bornim, dem fünf Menschenleben zum Opfer gefallen sind, legt die Frage nahe, ob die Gefahren der Starkstromleitungen der Überlandzentralen so allgemein sind, daß die Öffentlichkeit einen Anspruch auf Änderung der gegenwärtig geltenden Schutzbestimmungen hat. Auch hierfür gilt natürlich das Wort, daß der Brunnen nicht erst zugedeckt werden darf, wenn das Kind hineingefallen ist, andererseits darf aber aus dem Einzelfall nicht sofort auf [illegible] schlossen werden.

Die Unfälle, die durch solche Starkstromleitungen hervorgerufen werden, sind erfreulicherweise so selten, daß von einer allgemeinen Gefahr für das Publikum nicht gesprochen werden kann. Aber selbstverständlich macht schon die bloße Möglichkeit, daß unter gewissen Umständen Personen an Leben und Gesundheit zu schaden kommen, es den verantwortlichen Kreisen zur Pflicht, alle Maßnahmen zu treffen, die einer Wiederholung einer Katastrophe, wie sie sich am letzten Sonntag ereignet hat, vorbeugen können. Daß Drähte reißen, ist selbst bei dem heutigen Stand der Technik unvermeidlich. Die Starkstromleitungen können bei zu großer Entfernung der Leitungspfähle so stark werden, daß ein Zerreißen des Drahtes eintritt. Nun läßt sich allerdings diese Gefahr des Zerreißens durch technische Berechnungen bis auf ein sehr geringes Maß verringern, dennoch bleibt die Möglichkeit eines Bruches bestehen, weil das Material trotz sorgfältigster Prüfung gewisse Unregelmäßigkeiten aufweisen kann, die seine Beständigkeit gefährden. Die Drähte bestehen ausnahmslos aus Kupfer oder Aluminium. Bei ihrer Herstellung läßt sich das Eindringen von Fremdkörpern nicht stets vermeiden; die Folge ist die ungleichmäßige Beanspruchung bei Belastung und vorzeitiger Bruch. Das Augenmerk der Techniker ist angesichts der Unvermeidlichkeit des Zerreißens der Leitungsdrähte von Anfang an darauf gerichtet gewesen, Einrichtungen zu treffen, die bei einem Zerreißen der Leitung ein sofortiges Ausschalten des Starkstromes möglich machen. Zu diesem Zweck hat man automatische Schalter eingeführt, die in dem Augenblick in Wirksamkeit treten, wo ein Kurzschluß entsteht. Der Strom ist sofort ausgeschaltet, jede Gefahr ist vermieden. Nun kommt es aber in der Praxis vor, daß zwar Kurzschluß entsteht, daß aber der kurzschließende Leiter hinsichtlich seiner Widerstandsfähigkeit nicht geeignet ist, den automatischen Schalter zu erregen. Die Folge davon ist, daß der Strom nicht ausgeschaltet, und jede Berührung des menschlichen oder tierischen Körpers mit der Leitung verhängnisvoll wird. Dieser Fall trat auf dem Krongut Bornim ein, da der Kurzschluß nicht direkt, sondern durch ein Strauchwerk hergestellt wurde. Mit dieser Gefahr wird aber stets zu rechnen sein müssen, und solange nicht Schalter gebaut werden, die unter allen Umständen den Strom stoppen, wenn ein Leitungsbruch entsteht, können die Gefahren eines Unfalles nicht als beseitigt betrachtet werden. Manche Techniker glauben allerdings diese Gefahren der Starkstromleitungen mit den Worten abtun zu können, daß sich die Starkstromleitungen selbst schützten, da jeder, der mit ihnen in Berührung komme, zum zweiten Male einen solchen Versuch nicht mehr unternehmen werde. Soweit es sich hier um eine widerrechtliche Annäherung an Starkstromleitungen handelt, also etwa um die Absicht, das kostbare Leitungsmaterial zu entwenden, handelt, wird man ja gegen dieses Argument nichts einzuwenden haben. Wo es sich aber um eine zufällige Annäherung, ja womöglich um die Absicht handelt, bei einer Betriebsstörung helfend einzugreifen, da wird es als unabänderliche Pflicht der Unternehmer wie der Behörden zu gelten haben, daß alles getan wird, um selbst Analphabeten, die die Warnungstafeln an den Starkstromleitungen nicht lesen können, vor einer Gefährdung ihres Lebens zu schützen. npc.

Die diesjährige chinesische Pest.

An eine völlige Befreiung der Welt von den großen Epidemien ist nicht zu denken, ehe nicht die gesundheitlichen Zustände in China eine befriedigende Regelung erfahren haben. Auch die Krankheiten, die jetzt glücklicherweise seit Jahrzehnten von Europa mit Ausnahme Rußlands und des Balkans fast ganz ferngehalten worden sind, die Pest und die Cholera, haben ihre

jetzt immerhin recht große Verbreitung dem unablässig schwelenden Herd in China zu verdanken.

Während man die Cholera in Europa zu fürchten nie aufgehört hatte, hielt man die Pest seit dem 18. Jahrhundert für eine Krankheit, die sich auf den fernen Osten zurückgezogen hatte. Ihre Einschleppung zunächst nach Indien, wo sie seit 20 Jahren viele Millionen an Menschenopfern gefordert hat, und ihre Ausbreitung nach Australien, Afrika und Südamerika hat gezeigt, daß die Gefahr nicht erloschen ist. In diesem Jahre hat die Pest in China eine weitere Verschlimmerung erfahren, und die Beaufsichtigung der Schiffe aus Südchina hat auch in Schanghai die strengste Form annehmen müssen. Der Ausbruch der Seuche in Hongkong war schon ernst genug, aber erst in Kanton hat sie ein höchst bedenkliches Gesicht angenommen und sich über die ganze Provinz Kwangtung verbreitet. Die Sterblichkeit an der Beulenpest ist in Südchina immer so hoch gewesen, daß von zehn Kranken höchstens einer am Leben blieb. Jetzt aber soll sie nach einem Bericht des „Lancet"-Korrespondenten aus Peking dermaßen wüten, daß fast jeder Erkrankte dem Tode verfällt. Auch in Hongkong betrug Mitte Mai die Ziffer der in einer Woche Erkrankten fast 250, und auf der kleinen Insel sind seit Beginn des Jahres, soweit die Angaben bisher reichen, 1474 Menschen an der Pest erkrankt und von diesen 1301 gestorben.

Hongkong ist seit 1894 als verseucht erklärt worden. Das schlimmste Jahr war bisher 1899 mit 1486 Todesfällen, und diese Ziffer ist im laufenden Jahre schon während der ersten fünf Monate erreicht, wahrscheinlich überschritten worden. Die Ausrottung ist deshalb so schwierig, weil ein Kommen und Gehen von Chinesen von und nach dem Festlande nicht zu vermeiden ist. Sie fahren in ihren Dschunken über die schmalen Meeresarme und spotten wegen ihrer Zahl und Unbotmäßigkeit jeder Beaufsichtigung, obgleich die Regierung von Hongkong seit zwanzig Jahren die größten Anstrengungen zur Bekämpfung der Pest gemacht und gleichsam jeden Stein umgedreht hat, um der Ansteckungsgefahr zu begegnen. Die Bestrebungen der Europäer und unter ihnen auch an hervorragender Stelle der Deutschen, in China ärztliche und hygienische Aufklärung und Hilfe zu verbreiten, erscheinen danach als eine Pflichterfüllung höchster und notwendigster Art. Leider sind die dazu aufgewandten Mittel bisher immer noch zu gering gewesen, um weit ins Innere des Landes zu dringen oder überhaupt einen größeren Teil des Riesenreiches zu beeinflussen.

Das Rockefeller-Institut will jetzt sein schon früher bekundetes Interesse an der ärztlichen Aufklärungsarbeit in China in großem Maßstabe betätigen. Mit einem Vermögen von 100 Millionen Golddollars, die nach der Stiftungsurkunde „für das Wohlergehen der Menschheit" verwandt werden sollen, wird sich immerhin etwas Tüchtiges ausrichten lassen. Das Institut hat einen Ausschuß mit grundlegenden Forschungen in China beauftragt, zu dem auch der Präsident der Universität Chikago und der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Hankau gehören. Der Ausschuß hat seine Arbeiten in Peking beendet und ist nunmehr nach dem Yangtsegebiet aufgebrochen, wo Hankau, Nanking, Tschangscha, Schanghai und andere wichtige Plätze besucht werden sollen. Die Zustände sollen überall gründlich geprüft werden, und nach dem Gutachten des Ausschusses soll dann ein Beschluß gefaßt werden, welche Maßnahmen und Mittel in den verschiedenen Teilen Chinas aufzuwenden sind. nw.

Zur Tagesgeschichte.

Die Sicherheit zur See.

Man schreibt uns: Nachdem das internationale Abkommen zum Schutze des Lebens auf See die Zustimmung des Reichstags und Bundesrats gefunden hat, sind die beteiligten Ressorts jetzt mit der Aufstellung eines Reichsgesetzes zur Durchführung des Vertrages beschäftigt. Vorberatungen dazu haben bereits mit Sachverständigen und Vertretern von Bundesregierungen stattgefunden. In dem Vertrage ist als Termin für die Durchführung des Abkommens der 1. Juli 1915 vorgeschrieben. Infolgedessen muß der Gesetzentwurf in der nächsten Tagung des Reichstags unter allen Umständen verabschiedet werden. Er dürfte daher zu den ersten Vorlagen gehören, die zur Beratung gestellt werden.

Bayern und die Matrikularbeiträge.

In der bayerischen Kammer führte am Dienstag beim Kapitel „Ausgaben für Reichszwecke" Abgeordnete Held (Zentrum) lebhafte Klage gegen die Höhe der Matrikularbeiträge.

Der Maßstab, nach dem Bayern zu den Matrikularbeiträgen herangezogen werde, sei ungerecht. Bayern sei seit Jahren hierdurch außerordentlich in seiner Leistungsfähigkeit und in seinem Gesamtwohlstande beeinträchtigt worden. Dieser Zustand dürfe auf die Dauer nicht beibehalten werden, zumal der Süden zu Lieferungen für das Reich viel weniger herangezogen würde als nördlich gelegene Bundesstaaten. Es sei Aufgabe der Staatsregierung, in Bundesrat auf eine Veredlung der Matrikularbeiträge hinzuwirken.

Finanzminister von Breunig wies darauf hin, daß die Frage der Veredelung der Matrikularbeiträge nicht allein für Bayern eine Rolle spiele, man dürfe davon überzeugt sein, daß die Staatsregierung bisher es nicht habe an Versuchen fehlen lassen, eine Besserung in Bezug auf die Erhebung der Matrikularbeiträge nach Kopfzahl der Bevölkerung eintreten zu lassen. Wenn die Veranlagung zum Wehrbeitrag einen Weg zeigen solle, um hier Wandel zu schaffen, so wolle die Regierung abwarten, bis das Ergebnis des Wehrbeitrages bekannt sei. Der Verbesserung der Matrikularbeiträge werde die bayerische Regierung eifrig verfolgen. Der Etatsteil wurde darauf genehmigt.

Zu der Behauptung des Abg. Held von der angeblich sehr geringen Heranziehung des Südens für Reichslieferungen ist zu bemerken, daß das nicht den Tatsachen entspricht. Vom Marine-Reichsamt ist z. B. bereits wiederholt erklärt worden, daß der Süden im Verhältnis sehr stark zu Marinelieferungen herangezogen worden sei.

Die Auswanderung der Türken aus Griechenland.

In Athenischen maßgebenden Kreisen nimmt man gegen die Erklärung, die der türkische Minister des Innern Talaat Bey in der Kammer über die muselmanische Auswanderungsbewegung abgegeben hat, Stellung und erklärt die von ihm angegebenen Zahlen von 270 000 muselmanischen Auswanderern aus Griechenland für unrichtig. Die Zahl der Muselmanen, die das griechische Mazedonien verlassen haben, beläuft sich höchstens auf 52500, die Zahl der aus den mazedonischen Gebieten der anderen Balkanstaaten Ausgewanderten auf 155 000. Die Ursachen der Auswanderung sind bekannt und wurden in der Note Griechenlands an die Türkei angeführt.

Deutsches Reich.

** **Der Kronprinz Kommandeur des 1. Garde-Regiments z. F.?** Wie dem „Dtsch. Kur." zufolge in militärischen Kreisen verlautet, dürfte der militärische Informationsdienst des Kronprinzen beim Generalstab schon in den nächsten Wochen beendet werden und der Thronfolger nach Beendigung der Kaisermanöver zum Kommandeur des 1. Garde-Regiments z. F. ernannt werden. Das genannte Blatt fügt hinzu:

Nach der Rückkehr von der Generalstabsreise erhielt der Kronprinz vom Generalstabschef Urlaub bis 12. August. Gegenwärtig befindet sich die kronprinzliche Familie in Zoppot. In der Mitte dieses Monats dürfte die Übersiedlung nach Heiligendamm erfolgen. Nach der Rückkehr nach Berlin wird sich der Kronprinz nur kurze Zeit in der Reichshauptstadt aufhalten. **Er begibt sich zu dem Divisionsexerzieren nach Posen**, das Ende August stattfinden wird, mit mehreren anderen Generalstabsoffizieren. Nach Beendigung der Kaisermanöver dürfte dann die Ernennung des Kronprinzen zum Kommandeur des 1. Garde-Regiments z. F. in Potsdam erfolgen. Die Übernahme des Regiments dürfte allerdings erst in einem späteren Zeitpunkt erfolgen, da nach den Kaisermanövern ein mehrwöchiger Besuch des kronprinzlichen Herrschaften in dem Jagdschloß Hopfreben in Aussicht genommen ist.

** **Fürst und Fürstin von Bülow** sind am Dienstag zum Sommeraufenthalt in Norderney eingetroffen, empfangen vom Badekommissar Freiherrn von Solemacher in Norddeich und dem Bürgermeister von Norderney, Dr. Uhde.

** **Das bäuerliche Fideikommiß** und die verschiedenen Möglichkeiten seiner Durchführung, seiner rechtlichen und wirtschaftlichen Regelung waren am Dienstag Gegenstand lebhaftester Erörterung in der Sitzung eines Sonderausschusses des Schutzverbandes für Deutschen Grundbesitz. Zu den Beratungen waren hervorragende Sachverständige hinzugezogen worden. Das Ergebnis der Verhandlungen geht in Form eines erweiterten Protokolls den Bauernvereinen zu, nach deren Stellungnahme der Ausschuß im Herbst d. J. erneut zusammentreten wird.

** **Ein Erlaß des Bischofs Benzler.** Der Bischof von Metz erläßt in der letzten Nummer seines Blattes eine Aufforderung an die Geistlichkeit, bei Paraden in den französischen Grenzstädten am 14. Juli nicht zu erscheinen, sowie Clairons und französische Käppis in den Jugendvereinen nicht zu verwenden.

Stadtverordneten-Sitzung.

hb. **Posen**, 8. Juli.

Kehraus gab es gestern im Stadtparlament, in der letzten Sitzung vor den Sommerferien, die bis Anfang September dauern. Erledigt wurden im ganzen 39 Punkte der Tagesordnung, nur zwei nicht vorberatene verfielen der Vertagung. Aber es ging alles im Eilzugtempo, die mehr als 25 Grad im Schatten lähmten den Redefluß; es handelte sich ja auch meist nur um minder wichtige Vorlagen. Aber selbst da, wo eine Debatte einsetzte, war sie nicht von langer Dauer; kurz, die Ferienstimmung merkte man deutlich bei beiden Körperschaften, und die auf den Fenstern aufgestellten Eisblöcke brachten wenigstens etwas Abkühlung.

Zunächst vollzog Stadtrat Plankemann die Auslosung der mit Ablauf dieses Jahres ausscheidenden Stadtverordneten. Es handelt sich um ein Drittel der Ende 1911 gewählten 60 Stadtväter. Da fünf Mandate bereits durch Niederlegung oder Tod ihrer Inhaber erledigt sind, erfolgte die Auslosung von noch 15 Stadtverordneten. Ausgelost wurden 5 der rechten Parteien (bereits 4 Mandate erledigt), 7 Freisinnige (1 bereits erledigt) und 3 Polen.

Die Apotheker Linke'sche Erbschaft, die bekanntlich in ihrem Hauptteile der Stadt Posen zufallen sollte, beschloß die Versammlung, soweit es sich um das Gebäude in der Kronprinzenstraße handelt, mit Rücksicht darauf abzulehnen, daß der Umbau zu einem Ledigenheim für weibliche Personen einen Kostenaufwand von rund 30 000 Mark erfordern würde, dagegen wurden die für verschiedene Zwecke gestifteten Geldlegate mit Dank an den verstorbenen Testator angenommen.

Einer Erhöhung der Beihilfen für die hiesigen Privatlyzeen auf 20 500 M. wurde zugestimmt, nachdem der Staat sich gleichfalls zu einer ebensolchen Erhöhung verpflichtet hat.

Ebenso genehmigt wurde der Abschluß eines Vertrages wegen der Herstellung der Straßenverbindung zwischen Breslauer- und Schützenstraße. Der Ankauf des alten Schützenhausgrundstücks auf St. Roch war s. Zt. unter der Bedingung zum Preise von 70 000 M. beschlossen worden, daß die Gilde die Eingemeindung durchsetzt. Nachdem die Bemühungen des Gildenvorstandes vergeblich gewesen sind, beschloß die Versammlung zunächst nur 50 000 Mk. an die Gilde zu zahlen, den Rest von 20 000 Mk. aber so lange zurückzuhalten, bis die Eingemeindung erfolgt ist.

Zum Schlusse der Sitzung machte der Oberbürgermeister Dr. Wilms noch die Mitteilung, daß das verflossene Steuerjahr leider nur einen Überschuß von 2700 Mk. ergeben habe, daß aber infolge der günstigen Sparkassenüberschüsse die Aussichten für das laufende Steuerjahr besser sind.

Über den Verlauf der öffentlichen Sitzung ist folgendes zu berichten:

Die Sitzung wurde vom Stadtverordnetenvorsteher, Justizrat **Placzek**, nach 6 Uhr eröffnet. Eingegangen ist ein Dankschreiben des Geheimrats Nazary Kantorowicz für die ihm von den städtischen Körperschaften anläßlich seines 70. Geburtstages zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten. Mitgeteilt wurde ferner, daß mit der Aufhöhung der Talstraße demnächst begonnen wird.

Darauf wurde in die

Beratung der Tagesordnung

eingetreten. Zunächst erfolgte die

Auslosung der Stadtverordneten für die demnächst vorzunehmenden Ergänzungswahlen

durch den Stadtrat **Plankemann**.

1. Abteilung: Von 20 Stadtverordneten scheiden aus 7: Es ist bereits ausgeschieden 1 (Bartenstein). Ausgelost wurden noch 6, und zwar die Stadtv. Viktor, Alport, Dr. Kantorowicz, Kirschner, Schilaski und Dr. Hartwig.

2. Abteilung: Von 20 Stadtverordneten scheiden aus 6. Im 1. Bezirk 1 (davon bereits ausgeschieden Glaser); im 2. Bezirk 1, ausgelost wird Stadtv. Albold; im 3. Bezirk 2 (davon bereits ausgeschieden Dümmel, Semrau); im 4. Bezirk 1 (davon bereits ausgeschieden Fischer); im 5. Bezirk 1, ausgelost wird Stadtv. Kernchen.

3. Abteilung: Von 20 Stadtverordneten (in 10 Bezirken je 2) haben nach Los auszuscheiden je ein Stadtverordneter aus den Bezirken 1, 3, 5, 6, 7, 8 und 10, und zwar: aus Bezirk 1 Offierski, 3 Dr. Szulczewski, 5 Braun, 6 Hoffmann, 7 Reichel, 8 Feier, 10 Kosicki.

Es erfolgten

verschiedene Wahlen.

Zu Mitgliedern der Armendeputation wurden die Stadtv. Albold und Klötzel gewählt.

Über die Annahme des

Apotheker Linkeschen Vermächtnisses

berichtete Stadtv. **Kirschner.** Beschlossen wurde, das Gebäude, in dem sich die Apotheke befindet, abzulehnen, dagegen die Legate anzunehmen.

Der Vorsitzende widmete dem Erblasser Worte des Dankes, wenn die Stadt auch nicht in der Lage sei, der Errichtung des Ledigenheims zuzustimmen.

Kleine Vorlagen.

Zu der **Anstellung** des Militäranwärters Georg Rubin als Ratsbote gab die Versammlung nach dem Antrage des Berichterst. Stadtv. **Feier** ihre Zustimmung.

Ferner setzte man das **Ruhegehalt** für den Obersekretär Brandstädter fest und bewilligte die Hinterbliebenenversorgung des Stadtsekretärs Schubert, sowie des Lagerdieners Winter (Berichterst. Stadtv. **Bahr.**)

Zur **Ausstellung über den Alkoholismus** wurde ein Zuschuß von 150 M. bewilligt. (Stadtv. **Kirschner.**)

Die Erhöhung der Beihilfen an die hiesigen Lyceen

war bekanntlich davon abhängig gemacht worden, daß auch der Kultusminister eine gleiche Erhöhung vornimmt. Dieser hat jetzt den Zuschuß auf 20 500 Mark erhöht. Die Versammlung beschloß nach dem Antrage des Berichterst. Stadtv. **Witte** ebenfalls eine gleiche Erhöhung, und zwar für die Sachsesche Schule 4560 M., die Knothe-Belowsche Schule 11 240 M., die Wegnersche Schule 4700 M.

Zur **Errichtung einer neuen Klasse an der Lazarus-Mädchenschule** wurden 853 Mark (Berichterstatter Stadtv. **Witte** bewilligt.

Für **bauliche Veränderungen in der Lazarus-Knabenschule** bewilligte man 2000 M. (Berichterstatter Stadtv. **Sichert**) und für solche in der **Hilfsschule** (Berichterstatter Stadtv. **Petersen**) 1400 M.

Zur **Verbesserung des Betriebes in der Flußbadeanstalt** (Berichterstatter Stadtv. **Krause**) wurden 200 M. bewilligt.

Für die **verstärkte Stromzuführung zur Kgl. Baugewerkschule** wurden nach dem Antrage des Berichterstatters Stadtv. **Offierski** 475 M. bewilligt.

Ebenso genehmigte man die **Kosten für die Rohrlegungen in der Margaretenstraße** zwischen Koppen- und Colombstraße (Berichterstatter Stadtv. **Asch**).

Ferner wurden bewilligt die **Kanalisationskosten der Buker Straße zwischen Kaiser Friedrich- und Hedwigstraße** (Berichterstatter Stadtv. **Kernchen**). 4400 M., und für die des **Bernhardinerwalls und der Straßen 3 und 4** (Berichterstatter Stadtv. **Hoffmann**) 7870 M.

Über die **Anlegung der Wege an der Dembsener Grenze und von der Pionierkaserne bis zur Eichwaldstraße** berichtete ebenfalls Stadtv. **Hoffmann.** Die auf die Stadt entfallenden Kosten in Höhe von 11 500 M. wurden bewilligt.

Die Kosten für **Instandsetzungsarbeiten im Hause Sapiehaplatz 9** wurden mit 1865 M. genehmigt (Berichterstatter Stadtv. **Sichert**).

Für die **Rohrlegungen nach den Kasernen-Neubauten** für Fußartillerie, Pioniere und Train genehmigte man die Kosten in Höhe 85 000 M. (Berichterst. **Asch**); ebenso 50 800 M. für den **elektrischen Anschluß der hiesigen Kasernen** (Preis 25 Pfg. die Kilowattstunde) unter der Voraussetzung, daß die Militärbehörde kein eigenes Elektrizitätswerk innerhalb 10 Jahren errichtet oder in dieser Zeit mit einem anderen Unternehmer einen Vertrag abschließt.

Als **Kurbeihilfe** wurden einem Beamten der Gasanstalt 500 Mark (Berichterst. Stadtv. **Oelsner**) bewilligt.

Die **Abgabe einer Schulbaracke an das Krankenhaus** (Berichterstatter Stadtv. **Hamburger**) wurde mit einem Kostenaufwande von 4000 M. beschlossen.

An einmaligen Ausgaben für das Stadtkrankenhaus, über die der Stadtv. **Alport** berichtete, wurden im ganzen 2705 M. mit der Maßgabe bewilligt, daß die Vorlagen nochmals in der Deputation beraten werden.

Der **Antrag des Finanzausschusses** wurde **angenommen.**

Über den **Vergleich mit den Stadtrat Hoffmannschen Erben** betr. Entschädigung für eine Landfläche berichtete Stadtv. **Jarecki** namens des Rechtsausschusses. Er empfahl den Abschluß des Vergleichs, obwohl den Erben ein Rechtsanspruch nicht zustehe, lediglich aus Billigkeitsgründen.

Die Versammlung stimmte aus Zweckmäßigkeitsgründen dem Vergleichsabschluß zu.

Zur **Beschickung der Werkbund-Ausstellung in Köln** wurden 900 M. bewilligt, und zwar unter der Bedingung, daß die beiden Stadtbauräte und zwei weitere Beamte der Hoch- und Tiefbauverwaltung entsandt werden. (Stadtv. **Kirschner.**)

Zur **Umpflanzung des Gneisenau-Denkmals** forderte eine Magistratsvorlage 700 Mark und 184 Mark für die Aufstellung zweier alter Kanonen.

Die Vorlage wurde nach dem Antrage des Berichterst. Stadtv. **Uhl** abgelehnt.

Über einen **Straßenbauvertrag mit der Posener Straßenbahn** berichtete Stadtv. **Kutiner.** Die Versammlung stimmte unter Bewilligung der Kosten von 6040 Mark als Anteil der Stadt dem Antrage zu.

Über einen **Nachtrag zum Ratskeller-Pachtvertrage** berichtete Stadtv. **Petersen.** Dem Ratskellerwirt Jone ist ein weiterer Wirtschaftsraum ohne Erhöhung der Jahrespacht von 4500 Mark bewilligt worden. Der jährliche Wasserzins ist auf 300 Mark festgesetzt worden. Die Abnutzungsgebühren für das Porzellan wurden von 7 Prozent auf 4 Prozent herabgesetzt. Die Kosten für die Müllabfuhr trägt der Ratskellerwirt.

Die **Versammlung** stimmte diesen **Änderungen des Pachtvertrages** zu.

Zum **Erwerb eisenbahnfiskalischer Parzellen** zur Verbreiterung der Buddestraße wurden 2880 Mark bewilligt. (Berichterst. Stadtv. **Kuttner.**)

Über die

Herstellung einer Straßenverbindung von der Breslauer- zur Schützenstraße

berichtete Stadtv. **Brodnitz.** Wir haben die Bedingungen für die Annahme der Vorlage bereits mitgeteilt. Die Versammlung stimmte dem Vertrage zu und bewilligte für die Ausführungen die Kosten mit 22 690 Mark. Der Ausbau der Straße soll sofort in Angriff genommen werden und in spätestens 2 Jahren vollendet sein.

Über die

Abänderung des Beschlusses betr. den Erwerb des Schützenhauses

auf St. Roch berichtete Stadtv. **Oelsner.** An den Ankauf war seinerzeit von der Stadt die Bedingung geknüpft worden, daß der Verkaufspreis erst nach der Eingemeindung erfolgen soll. Diese

Eingemeindung hat sich bis jetzt nicht durchsetzen lassen. Der Finanzausschuß steht auf dem Standpunkte, daß es der Schützengilde leichter gelingen werde, die Eingemeindung durchzusetzen und hat deshalb die Magistratsvorlage abgelehnt. Er persönlich stehe auf dem Standpunkte, daß die Schützengilde in dem Sinne tätig gewesen ist, ohne die Eingemeindung durchzusetzen. Er empfehle, jetzt 50 000 Mark der Kaufsumme und nach der Eingemeindung den Rest von 20 000 Mark zu zahlen.

Oberbürgermeister **Dr. Wilms** bittet den Magistratsantrag anzunehmen, da die Schützengilde doch nicht schuld ist an der Nichtgenehmigung der Eingemeindung.

Stadtv. **Hoffmann** bittet aus dem gleichen Grunde, der Magistratsvorlage zuzustimmen, höchstens aber 5000 Mark einzubehalten. Die Schützengilde gerate sonst in eine üble Lage.

Stadtv. **Kirschner** steht auf dem Boden der Magistratsvorlage. Die Schützengilde habe sich alle Mühe gegeben, die Eingemeindung durchzusetzen. Sie hat sich bisher darauf verlassen, daß sie das Geld von der Stadt erhalten würde. Die Stadt handle durchaus loyal, wenn sie die 70 000 Mk. auszahlt.

Die **Magistratsvorlage** wurde **abgelehnt**, ebenso der Antrag **Hoffmann**, der **Antrag Oelsner** wurde **angenommen**.

Am Schlusse der öffentlichen Sitzung machte Oberbürgermeister **Dr. Wilms** noch Mitteilung von dem

Steuerabschlusse des verflossenen Jahres.

Dieses habe einen überschuß von **2700 Mark** ergeben, das sei überhaupt kaum als überschuß anzusprechen. Die Stadt sei gerade nur noch mit einem blauen Auge davongekommen. Das Ergebnis habe seinen Grund in den bedeutenden überschreitungen gegenüber den Voranschlägen. So betrugen die unvorhergesehenen Ausgaben 111 000 Mark, der Voranschlag betrug 50 000 Mark, ist demnach um 61 000 Mark überschritten worden. Bei der Armenpflege betrug die Mehrausgabe 26 900 Mark, bei der Krankenfürsorge 31 000 Mark, bei der Tiefbauverwaltung 22 000 Mk., bei der Kanalverwaltung 11 000 Mk., beim Fuhrpark usw. 9000 Mk.; die Steuerverwaltung hatte bei der Einkommensteuer einen Mindererertrag von 51 000 Mk., der Gesamtüberschuß beträgt nur 2900 M., ein winziger Betrag bei einem Gesamtsteuerreinertrage von 5 392 000 M.! Das Elektrizitätswerk brachte eine Mindereinnahme von 34 000 M., die Gasanstalt brachte 67 000 M. mehr, das Wasserwerk mehr 3000 M., die Magazinverwaltung mehr 31 000 M. Gegenüber diesem wenig befriedigenden Ergebnis seien die Aussichten für das laufende Jahr günstiger infolge der bedeutenden Sparkassenüberschüsse.

Um $7\frac{3}{4}$ Uhr trat man in eine geheime Sitzung zu Grundstücks-An- und Verkäufen ein.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 8. Juli.

Die Würden des Märkisch-Posener Schützenbundes.

Bei dem gestern abend beendeten 33. Bundesschießen des Märkisch-Posener Schützenbundes in Schneidemühl wurde Haak-Schwersenz mit 58 Ringen zum Bundeskönig, Böhm-Landsberg a. W. zum ersten und Richter-Kreuz zum zweiten Ritter proklamiert.

X **Ein heftiges Gewitter** ging nach einer überaus schwülen Tagestemperatur heute um Mitternacht herum mit heftigen elektrischen Entladungen und ergiebigen Regengüssen über Posen und Umgegend hernieder. Es brachte uns auch eine Abkühlung bis + 15° Cels., die sich heute nach den andauernd heißen Tagen außerordentlich angenehm fühlbar macht.

X **Die Ernennung des Direktors der Königl. Luisenstiftung in Posen Wilhelm Gall** zum Provinzialschulrat und seine Überweisung an das Provinzialschulkollegium in Danzig wird in der letzten Nummer des „Reichsanz." bekannt gegeben.

X **Ordensverleihung.** Dem Regierungskanzlisten a. D., Kanzleisekretär Pokrzywinski in Marienwerder, ist das Verdienstkreuz in Silber verliehen worden.

X **Erledigte Oberförsterstelle.** Die Oberförsterstelle Leinefelde im Regierungsbezirk Erfurt ist voraussichtlich zum 1. Oktober d. J. zu besetzen; Bewerbungen müssen bis zum 20. Juli eingehen.

X **Ein unvorsichtiger Chauffeur.** Gestern nachmittag $5\frac{1}{4}$ Uhr wurde ein Zeitungswagen der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G., der an der Ecke Kronprinzen- und Ackerstraße hielt, von einem Privatautomobil von hinten angefahren und arg beschädigt. Das Pferd erlitt Verletzungen an den Beinen und ging mit dem Wagen durch. Geschirr und Deichsel wurden übel zugerichtet. Ein Schutzmann stellte den Namen des unvorsichtigen Chauffeurs fest.

Die Menschenrassen des Niltals. Man schreibt uns: Die im Zoologischen Garten am 9. Juli beginnende völkerkundliche Ausstellung „Die Menschenrassen des Niltals" umfaßt neben den Vertretern der in Frage kommenden Völkerschaften der Ägypter, Barabra, Bischarin, Nuba und Dinka auch die jedem Volke eigentümlichen Tiere. So für die Ägypter die schwarzen Büffel, für die Barabra das Rind, für die Bischarin Dromedare und für Nuba und Dinka das sudanische Zebu mit geradezu ungeheurem Gehörn, das große sudanische Schaf mit dem Ramskopf und dem bis zum Boden reichenden Schwanze; ferner die sudanische Ziege mit den auffallend langen Hängeohren. Als ganz besondere Sehenswürdigkeit aber wird seitens der ägyptischen und nubischen Fellachen der landwirtschaftliche Betrieb dieser Völker werden, mit den eigenartigen, dort im Gebrauche befindlichen Geräten, wie den alten, bereits auf den Wandmalereien der Pharaonen verewigten Pflug, dem eigentümlichen kastenartigen Gerät, das die Stelle der Egge vertritt, und dem großen Dreschschlitten, der auf vielen kleinen eisernen Rädern ruht, zugleich die Halme zerschneidet und das Korn herauslöst. So wird diese umfassende, von Karl Marquardt mit gewohnter Kenntnis von Land und Leuten zusammengebrachte Ausstellung wirklich Neues zeigen, das namentlich auch für den Landwirt von größtem Interesse sein wird. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß alle die vorerwähnten Völker in ihrer eigenen Tracht, sofern von einer solchen gesprochen werden kann, vorgeführt werden.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh — 0,10 Meter, gegen — 0,14 Meter gestern früh.

Besitzwechsel in der Ostmark.

+ **Samter,** 6. Juli. Frau We. Jaenicke hat ihr Fleischerei-Grundstück an den Fleischermeister Georg Kerschke aus Stettin verkauft.

F. **Unruhstadt,** 6. Juli. Gastwirt Flor in Groß-Schmöllen hat sein Gasthaus für 39 000 Mk. an den Eigentümer Schiller verkauft.

K. **Strelno,** 7. Juli. Das hiesige Grundstück der Rentiere Emilie Schramm in Mogilno hat der Landwirt Michael Zywialowski von hier für 13 000 Mark erworben.

K. **Briesen i. Westpr.,** 6. Juli. Frau Schlossermeister Peters hat ihr Haus in der Wilhelmstraße für 25 000 Mk. an Fleischermeister Kaczynski verkauft.

—e. **Flatow,** 6. Juli. Von den neugebauten Wohnhäusern in der Bahnhofstraße ist das dem Zimmermeister Dodenhöft gehörige bereits unter den Hammer gekommen. Für das Meistgebot von 36 000 Mk. erhielt Kreistierarzt Uckeley den Zuschlag. Mehrere Bauhandwerker sind mit ihren Forderungen ausgefallen. So verliert ein Tischlermeister für geleistete Tischlerarbeiten allein über 2000 Mk.

* **Schrimm,** 7. Juli. In der **Elwingschen Mordsache** fand heute in Czmon noch ein Lokaltermin statt, zu dem der verhaftete Wirtssohn Hypki nach Czmon gebracht worden ist. Der Staatsanwalt aus Posen, der dort schon wiederholt anwesend war, traf auch zu diesem Termin wieder ein. Der Angeschuldigte soll seine Tat eingestanden haben.

Schwarzenau, 7. Juli. Mit der **Roggenernte** ist auf leichten Böden begonnen worden. — **Größere Gewitter** gingen in den letzten Tagen nieder. Sie brachten nach der drückenden Hitze und der großen Trockenheit vorübergehende Abkühlung. Die Trockenheit macht sich überall sehr bemerkbar. Die Wiesen, von denen das Heu geerntet ist, fangen an zu vertrocknen. Der Nachwuchs wird wohl spärlich ausfallen. Die Kartoffeln auf Sandböden haben teilweise schon welkes Kraut; die Knollen sind klein, namentlich bei den Frühkartoffeln.

f. **Witkowo,** 7. Juni. Die **Stadtverordnetenversammlung** hat beschlossen, die Hinterstraße, die namentlich zur Regenzeit fast unpassierbar ist, zu pflastern. Die Arbeiten haben bereits begonnen. — In der Gemeinde Lugi ist der Grundbesitzer Osmanski **zum Steuererheber** gewählt und bestätigt worden.

K. **Strelno,** 7. Juli. **Feuer** entstand gestern abend beim Grundbesitzer und Bauunternehmer Lewicki in Großsee, das durch Eingreifen der Bewohner gelöscht werden konnte. Immerhin ist ein beträchtlicher Schaden entstanden. — Die **Bautätigkeit** ist hier in diesem Jahre gering. Bis jetzt sind in diesem Jahre in unserer Stadt nur drei Neubauten ausgeführt oder im Bau begriffen.

ni. **Znin,** 7. Juli. Gestern **brannte das „Deutsche Haus".** Vorher war Tanz im Saale gewesen, und als die letzten Teilnehmer nach Hause gehen wollten, bemerkte man das Feuer. Der erste Stock des Hauptgebäudes brannte nieder. Über die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt. Der Besitzer des Deutschen Hauses, Woike, erleidet einen bedeutenden Schaden, obschon er versichert ist.

□ **Liegnitz,** 8. Juli. (Privattelegramm.) Wie aus Potsdam gemeldet wird, steht zum 1. Oktober 1914 die **Uebersiedlung des Prinzen Oskar von Preußen nach Liegnitz** in Aussicht. Der Prinz, der zurzeit als Hauptmann und Kompagniechef beim 1. Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam in Garnison steht, soll zu diesem Zeitpunkt im selben Dienstverhältnis zum Königsgrenadier-Regiment nach Liegnitz versetzt werden, bei dem er seit Juli 1906 à la suite geführt wird. Vor der Übersiedelung nach Liegnitz wird sich der Prinz mit Gräfin Ina Marie von Bassewitz **vermählen.** Das Prinzenpaar wird in der Villa Martinstraße 18 Wohnung nehmen.

□ **Ohlau,** 8. Juli. (Privattelegramm.) Seit Ende vorigen Monats ist die **Typhusepidemie im Kreise Ohlau im Rückgange begriffen.** Die Zahl der Todesfälle beträgt 5. Die Zahl der Schwerkranken hat weiter abgenommen, Neuerkrankungen sind 13 eingetreten, dagegen konnten 24 Personen als geheilt entlassen werden. Im Kreiskrankenhause und in den Baracken sind noch 120 Typhuskranke verblieben, während die höchste Belegzahl 136 betrug. Insgesamt sind bisher 152 Personen am Typhus erkrankt. In der Stadt Ohlau ist eine Neuerkrankung nicht vorgekommen.

□ **Kattowitz,** 8. Juli. **Erhängt aufgefunden** wurde im Walde hinter Karbowa der Musketier Schulz von der 9. Kompagnie des hiesigen Bataillons. Der Selbstmörder hatte eine mehrtägige Arreststrafe zu erwarten und hat wohl aus Furcht vor dieser die Tat begangen.

□ **Zabrze,** 8. Juli. Der 15jährige Helmrich aus der Paulstraße **stürzte aus einer Luftschaukel** und starb bald darauf.

Aus dem Gerichtssaal.

***Elberfeld,** 7. Juli. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den Bankbeamten Hech zu vier Jahren Zuchthaus, den Bankbeamten Deuhl zu 3 Jahren und den Bankbeamten Straube zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Die Verurteilten haben in den letzten Jahren in dem Bankhause van der Heydt, Kersten und Söhne Veruntreuungen in Höhe von mehr als anderthalb Millionen begangen. Den größten Teil des Geldes haben sie in unglücklichen Spekulationen verloren. Wegen Begünstigung erhielt der Handlungsgehilfe Afholderbach 6 Wochen Gefängnis.

* **Wien,** 7. Juli. Der ehemalige Bezirksfeldwebel Itzkusch wurde wegen des Verbrechens der vollbrachten Ausspähung zu vier Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Neues vom Tage.

Berlin, 8. Juli.

Im Kampf mit einem Einbrecher getötet. Bei der Festnahme eines verdächtigen Mannes wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht auf Dienstag der Kriminalsergeant Georg Haidt in Steglitz von diesem erschossen. Als der Beamte gegen 4 Uhr morgens auf seinem Patrouillengange die Schloßstraße entlang ging, bemerkte er den mehrfach vorbestraften Arbeiter Hans Krohne, der sich in der Nähe einer Villa in Verdacht erregender Weise zu schaffen machte. Krohne, der sich beobachtet sah, flüchtete, und der Beamte verfolgte ihn auf einem Fahrrad. Plötzlech drehte sich der Verbrecher um und gab aus einem Revolver drei Schüsse ab, die Waidt ins Herz trafen. Dieser brach zusammen und starb nach wenigen Minuten. Als der Verbrecher sah, was er angerichtet hatte, rief er eine Automobildroschke herbei und brachte mit Hilfe des Chauffeurs den leblos Daliegenden nach der Unfallstation, wo der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte. Mittlerweile wurde die Polizei benachrichtigt, die Krohne festnahm, der sofort ein Geständnis ablegte Er ist der Sohn eines Bildhauers und hat seinen Eltern schon viel Kummer bereitet Er ist Epileptiker und hat bereits mehrere Jahre in einer Anstalt zugebracht Der erschossene Beamte galt als einer der tüchtigsten und energischsten der Steglitzer Polizei und erfreute sich allgemeiner Beliebheit Er hat ein Altervon nur 34 Jahren erreicht und war unverheiratet

§ **Verhängnisvolle Folgen einer unsinnigen Wette.** In einem Dorfe bei Biberach in Württemberg kam es zwischen jungen Leuten wegen der Lebensgefährlichkeit der Starkstromleitung der Überlandzentrale zu Meinungsverschiedenheiten. Es wurde eine Wette gemacht, die Trägermasten zu ersteigen und die Leitungsdrähte zu berühren. Dabei wurde einer der jungen Leute von dem 60 000 Volt starken Strom sofort getötet, ein anderer erlitt so schwere Brandwunden, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

§ **Verzweiflungstat einer Mutter.** Bei Dessau sprang die unverheiratete 25 Jahre alte Verkäuferin Frida Jark mit ihren beiden unehelichen Kindern, einem zwei Jahre alten Mädchen und einem fünf Jahre alten Knaben, in den Groß-Kühnauer See. Mutter und Tochter ertranken, der Knabe wurde gerettet.

§ **Der losgelassene Wolf.** Von einer durchreisenden Menagerie brach in München-Gladbach ein Wolf aus dem Käfig aus; er fiel ein dreijähriges Kind an und verletzte es durch Bisse so schrecklich, daß es bald darauf starb. Der Vater wurde bei dem Anblick des kleinen Opfers wahnsinnig. Der Wolf wurde nach einer wilden Hetzjagd erschossen. Das getötete Mädchen ist die Tochter des Kaufmanns Schüring. Man vermutet, daß ein Racheakt vorliegt, da sich in dem Käfig noch zwei andere Wölfe befanden. Man nimmt an, daß jemand den Wolf herausgelassen habe.

§ **Während der Flottenübungen** bei den Hyerischen Inseln stieß, nach einer Meldung aus Toulon, das Unterseeboot „Calypso" mit dem Torpedobootszerstörer „Mousqueton", der es begleitete, zusammen. Das Unterseeboot sank, aber die Besatzung wurde gerettet.

§ **Verhaftung von Diamantenschmugglern in Neuyork.** Nach Feststellungen der Neuyorker Zollbehörden wurden in einem Zeitraume von zwei Jahren Diamanten im Werte von einer halben Million Dollars aus Antwerpen über Montreal nach Neuyork geschmuggelt. Mehrere Personen sind bereits verhaftet worden.

Telegramme.

Wolkenbrüche und Gewitter.

Berlin, 8. Juli. Gegen 3 Uhr nachmittags setzte Dienstag in Berlin ein wolkenbruchartiger Regen ein, der mit kleinen Unterbrechungen bis gegen 5 Uhr andauerte. In Berlin richtete der Blitz keinen Schaden an. Auf der Rudower Feldmark wurde ein Knecht mit seinem Pferde vom Blitz getötet. In dem benachbarten Karow ist der Turm der Kirche vom Blitz getroffen worden; ein Teil der Schieferbedachung wurde abgerissen, ein Teil des Schiffes und der Orgel beschädigt. Besonders gewaltige Unwetter traten im Elbe- und Wesergebiet auf. In Hamburg regnete es den ganzen Tag; an 200 Keller sind voll Wasser gelaufen. In einem Keller am Alsterdamm lagerten viele Büchsen Carbid. Es gelang noch mit allen verfügbaren Kräften, das gefährliche Präparat aus dem Keller zu entfernen und so eine Explosion zu verhüten.

Das österreichische Kriegerkorps.

Wien, 7. Juli. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betreffend das österreichische Kriegerkorps 2, in der auf die analoge Institution des Deutschen Reiches (Deutscher Kriegerbund) hingewiesen wird und ihre sozialpolitischen Leistungen hervorgehoben werden.

Englische Finanzfragen.

London, 7. Juli. Premierminister Asquith sollte im Unterhause heute den Antrag, die weitere Beratung der Finanzbill auf 7 Tage zu beschränken. Der Oppositionsführer Bonar Law brachte einen Gegenantrag ein, in dem gegen die Beschränkung Protest erhoben wurde. Der Oppositionsantrag wurde abgelehnt.

Schiedsgerichtsverträge zwischen Amerika, Frankreich und England.

London, 8. Juli. (Privattelegramm.) Die „Times" meldet aus Washington: Der Staatssekretär des Auswärtigen, Bryan, wird in kurzer Zeit der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten die Gesetzentwürfe vorlegen, durch die die Schiedsgerichtsverträge mit Rußland und Frankreich vervollständigt werden. Bryan wird energisch darauf bestehen, daß diese Verträge ratifiziert werden. Das Vertragsprojekt mit Frankrich soll bereits vollständig fertig, das mit England nahezu vollendet sein. Beide Verträge sind vollständig identisch. Sie sollen die bereits bestehenden Schiedsverträge ergänzen. Die Verträge verlangen, daß etwaige Differenzen zwischen den vertragschließenden Mächten ständigen internationalen Kommissionen unterbreitet werden, bevor die Intervention des Haager Schiedsgerichts angerufen wird. Die leitende Idee der Verträge ist, die Lücke auszufüllen, die zwischen den diplomatischen Verhandlungen und dem Haager Schiedsgericht besteht und durch die Verhandlungen vor der internationalen Kommission Zeit zur Beruhigung zu gewinnen.

Todesdrohungen gegen das Leben des serbischen Kronprinzen.

Paris, 8. Juli. (Privattelegramm.) Die „Agence Havas meldet aus Belgrad: Mitglieder des hiesigen Hofes und des Ministeriums haben deutsche und ungarische anonyme Briefe erhalten, in denen Todesdrohungen gegen den serbischen Kronprinzen ausgestoßen werden. Das offiziöse Blatt „Samu Traw" fordert die serbische Presse auf, sich in ihren Kommentaren gegen die österreichischen Blätter zu mäßigen. Das Blatt „Politika" veröffentlicht ein Telegramm aus Ochrida, wonach die epirotischen Aufständischen auf ihrem Vormarsch nach Durazzo sich der Stadt Podgaratz nach heftigem Widerstand bemächtigt haben.

Villa und Carranza einig.

Torreon, 7. Juli. Wie verlautet, hat die gestrige Konferenz zwischen Vertretern Carranzas und Villas ein befriedigendes Ergebnis gehabt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 7. Juli, nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juli 9,25, für August 9,37$\frac{1}{2}$, für September 9,42$\frac{1}{2}$, für Oktbr.-Dezbr. 9,47$\frac{1}{2}$, für Jan.-März 9,62$\frac{1}{2}$ für Mai 9,77$\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 7. Juli, abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juli 9,30, für August 9,40, für September 9,45, für Oktober-Dezember 9,47$\frac{1}{2}$, für Januar-März 9,60, für Mai 9,77$\frac{1}{2}$. Behauptet.

Paris, 7. Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 31$\frac{1}{4}$ à 31. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 Kilogr., für Juli 34, für August 34$\frac{1}{8}$, für Oktober-Januar 32$\frac{1}{4}$, für Januar-April 32$\frac{3}{4}$.

Berlin, 8. Juli. Wetter: Regen.

Neuyork, 7. Juli. Tendenz: stramm. Canadian Pacificaktien 193,75, Baltimore und Ohio 92,00, United States Steels Corporation 62$\frac{1}{8}$.

Neuyork 7. Juli. Weizen für Juli 90,00, für September 87$\frac{5}{8}$, für Dezember 90$\frac{5}{8}$.

Köln, 7. Juli. **Rüböl loko** —,—, für Oktober 70.00. — Wetter: Regen.

Hamburg, 7. Juli, nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** ruhig, Mecklenburg. und Ostholsteinischer 206—209,00. **Roggen** fest, Mecklenburger u. Altm. neuer 178—185, russ. cif. 9 Pud 10/15 Juli-August 125,50. **Gerste** stramm, südruss. cif. Juli 120. **Hafer** ruhig, neuer Holst. u. Mecklenbg. 168—173. **Mais** fest, Amerikanischer mixed cif. für Juli —,—. La Plata cif. für Juli-August 106,50. **Rüböl** ruhig, verzollt 67,50. **Leinöl** ruhig, loko 53,00, für September-Dezbr. 56,00. — Wetter: Regen.

Hamburg, 7. Juli, nachm. 2,30 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 48,25 Gd., für Dezember 49,25 Gd., für März 49,75 Gd., für Mai 50,25 Gd. Stetig.

Hamburg, 7. Juli, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 48,00 Gd., für Dezember 49,00 Gd., für März 49,50 Gd., für Mai 50,00 Gd. Ruhig.

Amsterdam, 7. Juli. Bankazinn 90,25.

Amsterdam, 7. Juli. Java-Kaffee good ordinary 41,00.

Antwerpen, 7. Juli. (Schluß.) **(Getreidemarkt.) Weizen** kaum stetig, für Juli 19,32, für September 18,70, für Dezember 18,92, **Gerste** für September 14,22, für Dezember 14,17, für Mai 14,30.

London, 7. Juli. (Schluß.) **Standard-Kupfer** stetig, 62,50, drei Monate $62\frac{7}{8}$.

Glasgow, 7. Juli. (Schluß.) **Roheisenmarkt** geschlossen.

Liverpool, 7. Juli, nachm. 4.10 Uhr. **Baumwolle.** Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische middling Lieferungen: kaum stetig. Juli-August 7,09, August-September 6,91, September-Oktober 6,70, Oktober-November 6,63, November-Dezember 6,56, Dezember-Januar 6,55, Januar-Februar 6,55, Februar-März 6,56, März-April 6,57, April-Mai 6,58.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 7. Juli. (Schluß-Kurse.) $3\frac{1}{2}$prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 88,15, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 79,75, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 150,50, Archimedes-Aktien 123,25, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 434,00, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 152,50, Donnersmarckhütte-Aktien 326,10, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 116,50, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 105,25, Kattowitzer Bergbau-Aktien 211,00, Königs- und Laurahütte-Aktien 145,00, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 152,00, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 87,50, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 81,50, Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 207,50, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 155,25, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 149,50, Portland-Zement (Giesel) Akt. 153,00 Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 181,00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 178,00, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 116,00, Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 156,00, Schles. Zinkhütten-Aktien 345,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 169,75, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 128,00, Zdunyer Zuckerfabrik-Aktien 140,00, Russische Banknoten 214,05. Still.

Frankfurt a. M., 7. Juli, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 76,65, 3proz. Hessische Staatsrente 74,25, 4proz. Österr. Goldrente 85,00, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 80,30, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 66,10, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 99,90, 4proz. Russ. kons. Anl. von 1880 87,00, 4proz. Russ. Anl. 02 89,80, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 78,50, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 82,00, Türk. 400-Francs-Lose ult. $161\frac{5}{8}$, 4proz. ung. Goldr. 80,70, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 79,50, 5proz. Mex. äußere Anl. —,—, Berl. Handelsges. ult. 147,75, Darmstädter Bank ult. $114\frac{3}{4}$, Deutsche Bank ult. $233\frac{5}{8}$, Diskonto-Kommandit ult. $181\frac{7}{8}$, Dresd. Bank ult. 146,50, Mitteld. Kreditbank 115,40, Nationalb. f. Deutschland 108,00, Österr. Kredit ult. $185\frac{7}{8}$, Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 125,50, Schaaffh. Bankverein 106,50, Österr. Ung. Staatsb. ult. $144\frac{5}{8}$, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. $16\frac{1}{8}$, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. 91,00, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. 145,70, Adlerw. Kleyer 293,20, Akkum. Berlin 288,50, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. $243\frac{7}{8}$, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. $143\frac{5}{8}$, Alumin.-Industr.-Aktien 260,50, Bad. Anilin u. Sodafabrik 577,70, Höchster Farbw. 460,00, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 283,00, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 79,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 221,50, Gelsenk. Bergb. 182,50, Harp. Bergb. 177,00, Westeregeln Alkaliwerk 190,00, Phönix Bergbau ult. $235\frac{5}{8}$, Laurahütte ult. —,—, Verein deutscher Ölfabr. 169,00, Privatdiskont $2\frac{1}{4}$, London kurz 20,455, Paris kurz 81,366, Wien kurz 84,750, Hamburger A. P. A. G. $126\frac{5}{8}$, Norddeutscher Lloyd $110\frac{1}{8}$. Ruhig.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $185\frac{7}{8}$, Diskonto-Kommandit $181\frac{7}{8}$. Ruhig.

Frankfurt a. M., 7. Juli, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. 147,00, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank 145,75, Diskonto-Kommandit $181\frac{5}{8}$, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 186,25, Österr.-Ung. Staatsb. 144,50, Österr. Südb. (Lomb.) $15\frac{7}{8}$, Baltim. Ohio —,—, Hamb. A.-P. A.-G. —,—, Nordd. Lloyd —,—, Allg. Elektr.-Ges. $242\frac{7}{8}$, Schuckert —,—, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk 126,00, Gelsenkirchener Bergw. —,—, Harpener Bergb. —,—, Phönix Bergbau 234,75, Laurahütte —,—, Adlerwerke 290,75.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 7. Juli. Die Nachrichten, die vom Balkan vorlagen, angeblich aber auch neue Exekutionen, hielten die Stimmung der heutigen Wiener Vorbörse unter Druck. Dadurch wurde auch der hiesige Markt ungünstig beeinflußt, so daß ungeachtet der festeren Tendenz der Pariser, Londoner und Neuyorker Börse bei Feststellung der Anfangsnotierungen Kursrückgänge an der Tagesordnung waren. Das Geschäft war wieder einmal eng begrenzt und vollzog sich in der Hauptsache zwischen der zünftigen Börsenspekulation. Die ein wenig größere Unternehmungslust, die diese im späteren Verlaufe des gestrigen Verkehrs an den Tag gelegt hatte, war, zumal da das Privatpublikum inzwischen keine Gefolgschaft geleistet hatte, wieder gänzlich verloren gegangen, und dementsprechend waren heute auch gerade solche Werte etwas stärker in Mitleidenschaft gezogen, in denen, wie in den Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, gestern einiges Geschäft inszeniert worden war. Montanwerte waren fast durchweg gut im Kurse behauptet; bezeichnend für die Geringfügigkeit des Geschäfts war es jedoch, daß die drei leitenden Werte dieses Marktgebietes, Phönixaktien, die Aktien des Gelsenkirchener Bergwerks und der Harpener Bergbaugesellschaft, sämtlich ohne Anfangsnotierung blieben. Auch Schiffahrtspapiere tendierten schwächer, und namentlich heimische Bankaktien, auf die man wieder einen Angriff der Baissepartei wahrnehmen wollte, die insbesondere mit Käufen von Rückprämien vorging. Im Verlaufe des Verkehrs wurde die Allgemeinhaltung vorübergehend etwas fester, und namentlich zogen die Anteile der Otaviminengesellschaft, die gleichfalls geringer eröffnet hatten, im Kurse an. Zu ihren Gunsten verwies die Spekulation auf die an der Londoner Metal Exchange eingetretene Befestigung des Kupferpreises und auf die günstige Haltung die im Gegensatz zu der schwächeren Allgemeintendenz gerade Kupferaktien an der heutigen Londoner Effektenbörse bekundeten. Als dann aber gegen 1 Uhr Wien von neuem rückgängige Kurse sandte und auch an der hiesigen Börse Abgaben, speziell für Wiener Rechnung, erfolgten, wurde hier die Gesamthaltung schwach. Insbesondere unterlagen Lombarden, die Aktien der Orientbahn und Türkische Tabakaktien einem gewissen Kursdrucke. Die letzteren verlieren ziemlich unvermittelt vier Prozent, um sich damit bereits um mehr als 10 Prozent unter dem letzten Liquidationskurse zu stellen. Aber auch Bankpapiere und Montanwerte erfuhren nennenswerte Kursabschwächungen. Gegen Börsenschluß war die Allgemeintendenz schwach.

Am Kassamarkte der Dividendenwerte erfuhren heute die Aktien der Ostelbischen Spritwerke einen Kurssturz von 24¾ Prozent. Das Bekanntwerden des Grundes der bisherigen starken Steigerung der Aktien hat, wie so oft in solchen Fällen, Material an den Markt gebracht. Die Kulisse, die in den letzten Tagen größere Summen gekauft hatte, trat jetzt als Abgeber auf, und da es an Käufern fehlte, war ein Kurssturz nicht zu vermeiden. Das Angebot betrug freilich nur zirka 10000 M. Die Aktien der Breslauer Spritfabrik büßten bei geringerem Angebot nur 3¾ Prozent ein. Die Aktien von Ohles wurden bei Feststellung der offiziellen Notierung um 4 Prozent niedriger und waren auch „nach Kurs" angeboten. Man wird sich allmählich darüber klar, daß die Verwaltung mit einem einschneidenden Sanierungsantrage an die Generalversammlung herantreten dürfte. Die Aktien der Mechanischen Weberei Linden büßten heute 6 Prozent ein; die Spekulation brachte das mit dem gegenwärtigen Geschäftsgange bei dem Unternehmen in Verbindung. Die jungen Aktien der Aluminiumindustrie-Aktiengesellschaft sowie das Bezugsrecht auf die Aktien der Petersburger Gesellschaft für elektrische Beleuchtung sollen morgen zum ersten Male notiert werden. Es notierten höher: Berger Tiefbau 2,50, Bartz u. Co. 2,50, Vereinsbrauerei Artern 2,50, Königsberger Zellstoff 2,25, Chemnitzer Werkzeug 2,75, Egestorff Masch. 2, Kirchner u. Co. 3,50, Peniger Masch. 4, David Richter 2, Schimmel Masch. 6,50, Chem. Heyden 3,50, Auer 12,25, Gerresheimer Glas 6,75, Nordd. Sprit 4,75, C. Lorenz 2, Aplerbecker Bergwerk 3, Braunkohlen und Brikett 2,10, Lauchhammer 2,65, Unter den Linden 3,25, Märk.-Westfäl. Bergwerk 2, Köhlmann Stärke 2, Gladbacher Spinnerei 3 gegen letzte Notiz, Stettiner Chamotte 2 Prozent. Es notierten niedriger: Deutsche Erdöl 3,75, Busch Waggon 1,25, Daimler 2,25, Baer u. Stein 2,50, Ohles Erben 4, Anilin Treptow 2,90, Kohlendestillation 3, Bad. Anilin 3,25, Breslauer Sprit 3,75, Deutsche Waffen 2, Munition Auffermann 2, Ostelb. Sprit 24,75, Ver. Lausitzer Glas 5, Schimischow Zement 2, Akkumulatoren 4, Braunschw. Kohlen 3, Charlottenhütte 2,15, Thale St.-Pr. 5, do. Vorz.-Akt. 4,90, Geisweider Eisen 4,90, Scholten Stärke 2,50, Mech. Weberei Linden 6, Sächs. Wollgarn 3,75, Tuchfabrik Aachen 2,75, Ver. Glanzstoff 2,50 Prozent.

Am Geldmarkte war heute eine rege Nachfrage nach Wechseln vorhanden, und zwar besonders nach Ende September oder Anfang Oktober fälligen Abschnitten, die aber zurzeit ziemlich knapp sind. Die Notierungen für den Privatdiskont blieben unverändert, nämlich für Wechsel mit kurzer Laufzeit 2⅜ Prozent und langfristige Wechsel 2¼ Prozent. Tägliches Geld war nur schwer zu placieren, und zwar zu 2½ bis 2 Prozent. Die Seehandlung und die Preußische Zentralgenossenschaftskasse waren mit Geldangeboten zu den Tagessätzen der Börse im Markt. Am Devisenmarkt bedang Scheck Paris im „freien Verkehr" zirka 81,40 bis 81,375 und Scheck London ca. 20,49 bis 20,495. Die offiziellen Notierungen lauteten heute für Scheck Paris auf 81,375 (gestern 81,475) und für Scheck London auf 20,485 (20,49). Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit ca. 214,32 à 214,37 (214,30 à 214,35) umgesetzt.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 76,70, 3proz. Buenos —,—, Russische Anleihe von 1902 —,—, Türkenlose —,—, $4\frac{1}{2}$proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 107,00, Darmstädter Bank 114,75, Deutsche Bank 232,75, Diskonto 181,37, Dresdner Bank 146,25, Berliner Handelsgesellschaft 147,00, Nationalbank 108,12, Schaaffh. Bankverein —,—, Kreditaktien 186,50, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien 218,25, Petersburger Int. Bank 178,25, Russische Bank 150,12, Lübecker —,—, Baltimore 90,87, Kanada 195,00, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn —,—, Mittelmeerbahn —,—, Franzosen —,—, Lombarden 16,00 Anatolier —,—, Orientbahn 192,75, Prince Henry 144,25, Schantung-Eisenbahn 128,01, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 126,25, Hansa 254,00, Nordd. Lloyd 109,75, Hamburg-Südamerikan. 155,50, Dynamit Trust 164,00, South-West 106,50, Aumetz-Friede 151,25, Naphtha-Produktion 344,50, Bochumer 221,25, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 81,37, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 126,25, Gelsenkirchen 181,87, Harpener 176,25, Hohenlohe-Werke 105,00, Kattowitz —,—, Laurahütte 145,00, Oberschles. Eisenbahnbedarf 86,25, Orenstein u. Koppel 151,00, Phönix 234,75, Rheinische Stahlwerke —,—, Rombacher 152,25, Allg. Elektr. 242,87, Deutsch-Übers. Elektr. 164,50, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 156,37, Schuckert 143,25, Siemens u. Halske 212,25, Elektr. Licht und Kraft —,—, Türk. Tabakregie 213,50, Deutsch-Australische Dampferlinie 170,00.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 76,70, Türkenlose 160,50, Deutsche Bank 232,72, Diskonto 186,50, Dresdner 147,12, Handelsgesellschaft 146,25, Schaaffhausen —,—, Kredit 186,50, Azow Don 218,25, Petersburger Internationale 178,00, Baltimore 90,87, Kanada 195,00, Lombarden 15,87, Orient 192,75, Henry 143,75, Schantung 123,12, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 126,00, Hansa 253,75, Nordd. Lloyd 109,62, Deutsch-Australische 169,50, Aumetz 151,12, Bochumer Guß 221,25, Deutsch-Luxemburg 126,25, Gelsenkirchen 181,87, Harpener 176,25, Laurahütte 145,00, Phönix 234,75, Rombach 152,25, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 242,87, Schuckert 143,25, Siemens u. Halske —,—, Dynamit 163,87, Naphta 344,50, South West 106,50, Türkische Tabakregie 213,50, Tendenz: Schwach.

Deutsche Anleihen.

Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	100,10 G.
„ p. 1. 4. 15	4	100,40 bz. G.
„ p. 1. 5. 16	4	100,40 G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,30 G.
„ „ p. 1. 5. 16	4	100,40 G.
Deutsche Reichsanl.	3½	86,40 bz. G.
„ „	3	76,80 B.
„ „	4	—
Pr. kons. St.-Anl.	3½	86,40 B.
„ „ „	3	76,80 B.
„ „ „	4	99,00 bz. G.
Bad. Staats-Anl.	4	97,50 G.
Bayr. Staats-Anl.	4	98,70 G.
Bremer Anleihe	3½	84,70 G.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 bz. G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	—
Hamb. Staats-Anl.	3½	86,20 G.
„ amort. 1900	4	98,00 G.
Lübecker Anleihe	3½	87,00 G.
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,80 G.
Ostpr. Pr.-Obl. 8—9	4	93,30 bz. G.
Posen Prov.-Anl.	4	95,00 bz. G.
„ „	3½	85,00 G.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	—
„ „ 1900	4	96,25 G.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	95,75 bz. G.
„ „	3½	86,75 bz. G.
„ neue	3	77,40 bz. G.
Ostpreußische	3½	84,70 G.
Pommersche	3½	86,60 bz. G.
„	3	75,70 G.
Posensche alte	4	—
„ D.	4	95,10 G.
„ E.	4	95,10 G.
„	3½	91,10 bz.
„ Lit. C.	3½	91,10 bz.
„ A.	3	79,75 G.
„ B.	3	83,60 G.
„ neue	4	94,40 B.
Schl. altdeutsch	4	96,00 G.
„ landsch. A	3½	87,90 bz.
„ landsch.	3	77,40 G.
Westpreuß.	3½	86,75 bz. G.
Rentenbr.: Posensche	3½	83,60 bz.
„	4	93,00 G.
Preußische	3½	85,70 bz.
„	4	96,00 B.
Schlesische	4	96,60 G.
Brschw. 20 T.-St.	—	205,25 B.
Köln-Mind.-Prm.	3½	138,70 bz.
Hamb. Prm.-Anl.	3	166,50 bz.
Mein. Lose p. St.	—	38,90 B.
Oldenburg. Lose St.	3	127,60 bz.

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pbb.	4	92,25 bz. G.
„ „ „	3½	84,50 G.
„ I u. II	4	93,20 G.
„ III/IV unk. 1915	4	93,20 G.
„ I unk. 1916	3½	87,50 G.
Deutsche Grundkr. P. I	$3\frac{1}{4}$	—
„ „ II	3½	123,60 bz. G.
Grdkr. S. III/IV	3½	101,50 G.
„ XVI u. XVIa	4	96,00 G.
„ V	3½	—

Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	93,50 bz. G.
„ VIII	3½	—
„ XIX	4	96,50 G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 bz. G.
„ „ 1910	4	95,00 G.
„ „ 1908	3½	85,50 G.
Meckl. Hyp. 1909	4	93,80 G.
„ „ 1908	3½	84,00 G.
Meininger II, VI, VII	4	94,70 bz. G.
„ VIII, IX	4	94,60 bz. G.
„ konv.	3½	86,00 bz. G.
„ Präm.	4	143,10 G.
Nordd. Grundkr. III	4	93,50 bz.
„ „ VII	3½	83,10 G.
Pr. Boden 1917	4	94,60 bz. G.
„ „ 1913	4	94,60 bz. G.
„ „ 1916	4	95,00 G.
„ „ 1911	3½	86,25 bz. G.
„ Bodkrd.-Pfdbr.	$3\frac{3}{4}$	87,90 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	94,25 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	94,10 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	94,20 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	94,70 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,30 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,80 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,60 G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	86,50 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,60 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
„	3,2	—
„	2,3	—
„ abgst.	4½	116,00 G.
„ „	4	92,00 bz. G.
„ „	3½	84,20 G.
„ 1904 unk. 13	4	93,90 bz. G.
„ 1905 „ 14	4	93,00 bz. G.
„ 1907 „ 17	4	94,10 bz. G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,10 bz. G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 bz. G.

Pr. Pfdbrfbk. 1905	3½	87,50 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	94,00 bz. G.
desgl. 1920, 12—12a	4	95,00 bz. G.
„ 1922, 13	4	95,75 G.
Schles. Boden alte	4	94,00 G.
„ „ 1907	3½	86,00 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	86,75 B.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.	4½	78,25 bz.
Bukarester St.-A.	4½	—
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	89,90 bz. B.
Chinesische 1896	5	99,40 G.
Griechische Consols	1,2	43,25 G.
Japanische Anleihe	4½	92,50 bz. G.
Italienische Rente	3½	—
„ am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	81,70 bz.
Österreichische Gold-Rente	4	85,20 bz. G.
Papier-Rente	4½	—
Silber-Rente	4½	83,80 bz. G.
Kronen-Rente	4	81,10 G.
60 er Lose	4	—
64 er Lose	—	595,00 bz.
Portug. un. III	3	66,00 G.
Poln. Pfandbriefe	4½	88,50 B.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,20 bz. G.
1890 er	4	95,20 bz.
1891 er	4	89,10 bz.
Russische Konsols 1880	4	86,80 bz. B.
1890 er	4	—
1902 Staatssch.	4	89,50 G.
Anl. 1905	4½	97,90 G.
1864 Lose	5	—
1866	5	—
Serb. Rente	4	77,00 bz. G.
Sofia Stadtanl.	5	93,70 G.
Türk. Anlage A	4	—
„ Adm.-Anl.	4	75,60 G.
„ 400 Fr.-Lose	—	162,50 bz. G.
Ungarische Gold-Rente	4	80,20 bz.
Kronen-Rente	4	79,50 bz. G.
Staats-R. (97)	3½	70,50 B.
(Eis.T.) Ak.	3	—
Lose	—	—
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,50 B.
do. Invest.-Anleihe	4	85,20 G.

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	112,50 G.
Baltimore u. Ohio	6	—
Canada-Pacific	10	195,00 bz.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	93,25 bz.
Österr. Südb.-Akt.	0	16,20 bz.
Prince Henribahn	8	144,75 bz.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	82,75 bz.
Kronprinz Salzk.	4	87,30 bz. B.
Anatolier Prior.	4½	90,10 G.

Macedonier Prior.	3	60,90 bz. G.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	49,90 bz.
Tehuantepec Nat.	5	85,00 G.
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	86,20 bz.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	94,80 bz. B.
Mosk.-Rjäsan	4	86,25 bz.
„ Smolensk	4	84,75 bz.
„ Wd.-Rybsk.	4	84,40 bz.
Rjäs.-Kozlow	4	84,40 bz.
„ Uralsk	4	—
„ Uralsk 1897	4	84,40 bz.
Rss.-Südost.-Pr.	4	84,40 bz. G.
Rybinsk-Bolog	4	84,60 B.
Transkaukaser Pr	3	—
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	96,90 bz. B.
„ unk 1912	4½	95,50 bz. G.
„ „ 1913	4½	95,50 bz. G.
St. Louis St. 1931	5	—
„ Refund	4	69,80 bz. G.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	109,50 bz.
„ Handelsges.	8½	148,00 bz. G.
Kom. u. Diskbank.	6	106,80 bz.
Danzig. Privatbank	7½	123,70 G
Darmstädter Bank	6½	114,60 bz.
Deutsche Bank	12½	234,00 bz.
Deutsche Effektenbank	6	111,75 G
Deutsche Hypothekenbank	8	154,00 bz.
Diskonto-Kom	10	182,00 bz. G.
Dresdener Bank	$8\frac{1}{2}$	146,40 bz.
Hannov. Bank	$7\frac{1}{2}$	136,25 bz. G.
Landbank	0	80,00 G.
Magdebg. Bankverein	$6\frac{2}{3}$	114,00 G.
Meininger Hyp.	7	142,40 bz.
Mitteldtsch. Krd.	$6\frac{1}{2}$	115,30 G.
Nationalbk. f. D.	6	108,10 bz.
Nordd. Kreditanst.	7	119,00 G.
„ Grd.-Kred.	6	112,25 bz. B.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	124,25 G.
Österr. Kred.-A	$10\frac{5}{8}$	—
Petersb. Disk.	12,8	175,25 bz.
„ Internat.	14	178,75 bz. G.
Pr. Boden-Kred.	8	151,25 bz.
„ Zentral-Bod.	$9\frac{1}{2}$	186,00 bz. B.
„ Hyp.-Aktienb.	6	112,60 bz.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,50 bz.
Reichsbank 3½ %	8,43	139,50 bz.
Russ. B. f. a. H.	11	150,50 bz. B.
Sächsische Bank	8	148,25 bz.
Schaaffh. Bankv.	3	106,40 bz.
Schles. Bodenkr.	8	152,40 G.
Warsch. Diskontv.	12	171,00 bz. G.
Wien. Bankverein	8	—

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	$8\frac{1}{2}$	139,50 G.
Sinner Brauerei	14	231,00 bz. G.
Reichelbräu	11	226,30 bz. G.
Frankfurter konv.	7	122,75 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	102,60 G.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	243,00 bz.
Annaburg. Stgt.	7	115,50 G.
Baer u. Stein Metall	30	398,00 G.
Bendix Holzarb.	—	43,50 bz. G.
Berl.-Anh. Masch.	9	132,25 bz. G.
„ Elektr.-Werk	12	169,50 bz. G.
„ Holz-Kont.	7	84,25 bz.
Bresl. Spritfabr.	22	440,25 bz. G
M. Schwartzkopff	16	262,00 bz. G.
Bismarckhütte	9	143,00 bz. G.
Bochumer Bergw.	10	133,00 G.
„ Gußstahl	14	221,10 bz.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byl		—
Consolid. Bergw.	23	316,10 bz.
Deutsch. Jut.-Sp.	25	317,00 G.
„ Gasglühlicht	25	572,50 bz. G.
„ Steing.-Akt	16	210,00 G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	10	126,60 bz. G.
Donnersmarckh.	24	325,50 bz. G.
Duxer Porzellan	6	78,50 G.
Egestorff. Salz	11	163,25 G.
Elberfeld. Papierf	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	$7\frac{1}{2}$	128,00 G.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	130,00 bz. G.
Flöther A.-G.	14	252,50 G.
Frauſt. Zuckerfab.	16	210,25 bz.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	11	182,00 bz. G.
Görlitzer Eisenbh	9	216,00 G.
„ Masch. kv	5	52,50 G.
Gr. Berl. Strßb.	8	147,50 bz. G.
Ges. f. elektr. Untn.	10	157,00 bz. G.
Waggonbau Vorz.-Aktien	4	61,75 G.
Hamburg-Amer.	10	126,25 bz.
Hallesche Masch.	28	359,00 G.
Hannover. Bau	0	55,00 G.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	151,50 G.
Harb.-Wien Gu.	6	128,00 bz. B.
Hark. Br. konv.	6	90,00 B.
„ St.-P. konv.	7	115,00 G.
Harpen. Bergw.	11	177,00 bz. B.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	18,50 G.
Herbrand. Wgg.	10	150,00 bz. G.
Höchst. Farbwerke	30	460,00 bz.
Hotel-Betr.-Ges.	—	137,50 bz. G.
„ „ Bzg.	—	100,50 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf.	22	391,00 bz. G.
Köln. Bergwerk		—

Körting Gebr.	8	116,75 G.
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	230,00 bz. G
Kgl. Laurahütte	8	145,75 bz.
Leopoldsh. chem.	4	85,00 bz. G
„ 5% St.-Pr.	5	107,00 G.
Löwe u. Co.	18	305,50 bz.
Magdeb. Bergw.	38	501,00 G.
München Brauh.	7	111,50 G.
Niederl. Kohlen	—	217,00 B.
Nordd. Lloyd	8	110,00 B.
Obschl. Eis.-Bed.	4	85,90 bz.
„ Eis.-Ind.	0	81,70 bz. B
Ob. Kokswerke	17	208,75 bz. G
Ob. Prtl.-Zem.	8	155,50 bz. G.
Orenst. u. Koppel	—	150,50 bz. G
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	149,50 G.
Pauksch Masch.	0	—
Passage konv.	9	121,90 G.
Phönix Bergw.-A.	18	234,90 bz.
Bank für Sprit	23	439,50 bz. G
Chem. Fabr. Milch	15	254,00 bz. G.
Pos. Straßenbahn	9½	—
Rütgerswerke	$12\frac{1}{2}$	188,00 bz. G
Schering Chem.-F.	15	229,75 bz.
Schles. Zinkhütte	17	348,50 G.
„ Leinen Kr	3	115,00 bz. B
Siem. u. Halske	12	211,10 bz.
Staßfr. chem.	9	143,00 bz. G
Stett. Chamott.	5	131,50 bz.
„ Vulkan	—	124,80 bz. G
Stöwer Nähm.	10	122,75 G.
Stolb. Zinkakt.	7	110,25 bz. G
Thiederhall	0	61,75 G.
Ver. D. Nickelw.	—	298,75 bz. G
Westf. Drahtw.	$10\frac{1}{2}$	171,50 bz.
Union chemische	18	204,00 G.
Zuckerf. Kruschwitz	16	198,25 bz.

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	73,00 G.
Boch. Gelf. r. 102	$4\frac{1}{2}$	101,25 B.
Gr. Berliner r. 100	$4\frac{1}{2}$	101,70 B.
Krupp. Obligat.	4	99,00 bz.
Landbank rz. 103	$4\frac{1}{2}$	94,00 bz. G
Siem. u. Halske	4	95,00 G.
Ob. Eisenind. 4%	4	88,50 G.
Zool. Gart. rz. 100	4	95,70 B.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	—
20 Francs „ „	16,37 bz.
Dollars	—
Engl. Banknot. [illegible]	—
Franz. „ p. 100 Fr	81,35 bz.
Österr. „ p. 100 Kr	84,90 B.
Russ. Bank. p. 100 R.	214,10 bz.
„ Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4. (Lombard 5.) Amsterdam 3½. Brüssel 4. London 3. Paris 3½. Petersburg 5½. Wien 4.

Leitung: E. Ginschel (z. Zt. beurlaubt). Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Peeck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.